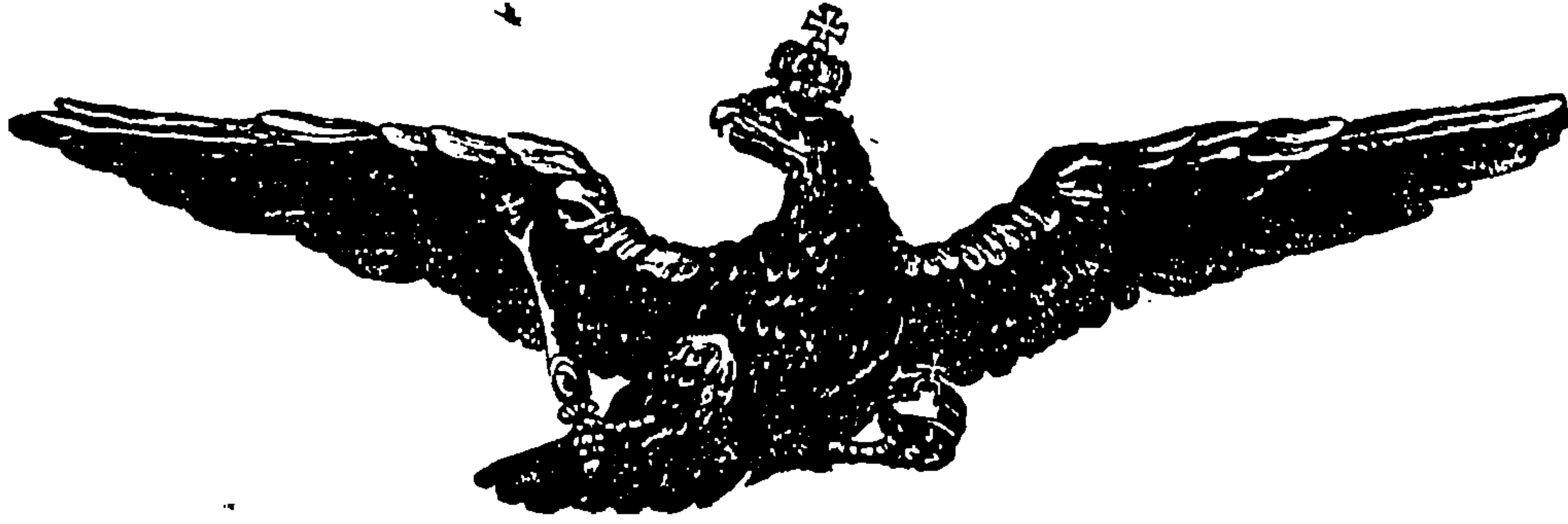


Teltomer Kreisblatt.



Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementspreis:
pro Quartal 10½ Sgr.

Annahme von Inseraten
in der Expedition Schöneberger Ufer 88c
sowie
in sämtlichen Annoncen-Bureaux
und den Agenturen im Arelle.

No. 47.

Berlin, den 10. Juni 1874.

19. Jahrg.

Am t l i c h e s.

Berlin, den 27. Mai 1874.

Bekanntmachung.

Aushändigung von Briefen auf dem Bahnhofe unmittelbar nach Ankunft der Eisenbahnzüge.

Unter den nachfolgenden Bedingungen und mit Vorbehalt des Widerrufs soll den Correspondenten zunächst versuchsweise gestattet werden, gewöhnliche frankirte Briefe an den Bahnhofen alsbald nach Ankunft der in den Eisenbahnzügen befindlichen fahrenden Postbüreaux in Empfang zu nehmen:

- 1) Der Adressat hat sich von der Postanstalt an seinem Wohnorte gegen Entrichtung einer Abonnementsgebühr eine Legitimation ausstellen zu lassen.
- 2) Nach Empfang der Legitimation hat sich der Adressat mit dem Absender dahin zu verständigen, daß Letzterer den Brief (Bahnhofsbrief) stets mit einem und demselben Zuge absendet und zum Verschluss des Briefes Couverts anwendet, über deren notwendige und genau vorgeschriebene, äußere Kennzeichnung jede Postanstalt nähere Auskunft ertheilt.
- 3) Die Aushändigung des Briefes am Bahnhofe erfolgt nur gegen Vorzeigung der Legitimation und an der von der Post bestimmten Stelle. Meldet sich der Empfänger nicht rechtzeitig so wird der Brief gegen Entrichtung der reglementmäßigen per Expresen bestellt.
- 4) Die von dem Adressaten zu zahlende Abonnementsgebühr, welche neben dem Franco erhoben wird, beträgt für jeden von ein und demselben Absender an einen und denselben Adressaten gerichteten Bahnhofsbrief, der täglich mit einem bestimmten Zuge Beförderung erhält, monatlich 4 Thaler. Abonnements von geringerer Zeitdauer als einem Kalendermonat sind nicht zulässig.
- 5) Die Bahnhofsbriefe müssen in allen Fällen vom Absender frankirt zur Post geliefert werden, sie müssen dem Format und der sonstigen Beschaffenheit nach zur Beförderung mit der Briefpost geeignet sein und dürfen weder recommandirt werden, noch das reglementmäßige Maximalgewicht von 250 Grammen überschreiten.
- 6) Zeitungen, welche auf die vorbezeichnete Weise bezogen werden sollen, müssen hinsichtlich der Verpackung, Frankirung u. ebenfalls den vorstehend angegebenen Bedingungen genau entsprechen.

Kaiserliches General-Postamt.

Be s s e n t l i c h e s.

+ Die Vorbereitungen zur Ausführung des Gesetzes über die Reichskassenscheine werden sowohl

Seitens der mit Ausfertigung dieser Scheine beauftragten Reichsschulden-Verwaltung, theils auch vom Finanz-Ministerium getroffen, da das jetzige preussische Papiergeld zur Einlösung aufzurufen und thunlichst schnell einzuziehen ist. Wie man hört, liegt es in der Absicht, für die neuen Reichskassenscheine weißes Hanspapier in Gebrauch zu nehmen. Auch die anderweite Ausstattung und Zeichnung wie die Wasserzeichen dieser Scheine sollen schon projectirt sein.

+ Es ist Anweisung ertheilt worden, daß die Landwehr-Bezirks-Commandos den Invaliden bekannt machen lassen, wie diejenigen Invaliden, deren Invalidität durch eine im letzten Kriege wider Frankreich im Dienst erlittene Beschädigung herbeigeführt worden ist und welche Anspruch auf den Civilversorgungsschein haben, nach ihrer Wahl eine Pensionszulage von zwei Thalern monatlich gewährt wird. Ferner steht den Invaliden des Krieges 1870—71, die wegen ihrer Leiden nicht im Stande sind, von einem Civilversorgungsschein Gebrauch zu machen, eine Pensionszulage von drei Thalern monatlich zu. Behufs Erlangung der vorstehend aufgeführten Pensionszulagen haben sich mit ihren Civilversorgungsscheinen, resp. mit den Militärpapieren bei ihrem Bezirksfeldwebel schleunigst zu melden: 1) diejenigen Invaliden von 1870—71, die einen Civilversorgungsschein besitzen im Stande sind, von dem Civilversorgungsschein Gebrauch zu machen, an Stelle desselben aber die vorerwähnte Pensionszulage von 2 Thlern. monatlich haben wollen; 2) diejenigen Invaliden von 1870—71, die wegen ihrer Gebrechen nicht im Stande sind, von einem Civilversorgungsschein Gebrauch zu machen, dafür aber eine Entschädigung bisher noch nicht erhalten haben, und ferner die, denen bereits eine höhere Pensionsklasse an Stelle des Civilversorgungsscheines gewährt wird, diejenigen Invaliden von 1870—71, die in Folge von Epilepsie invalid geworden sind, so wie auch die, welche ohne fremde Wartung und Pflege nicht bestehen können und sich bereits im Genuß der Pension 1 Klasse befinden. Der Anspruch auf die Pensionszulagen beginnt mit den 1. April und erlischt am 22. Oktober 1874.

U n t e r h a l t e n d e s.

Geist und Herz.

Novelle

von Marie Widdern.

(Fortsetzung.)

Da faßte er noch einmal ihre Hand, „Magda,“ sagte er fast schüchtern und die großen Augen des Gelehrten, die früher so kalt in das Leben geschaut, blickten jetzt so innig mit einer fast flehenden Bitte in das Gesicht der jungen Frau. Eine glühende Flamme durchleuchtete plötzlich ihre durchgeistigten Züge. Wie in einer Offenbarung lag sie das Ungeahnte in dem Herzen dieses Mannes.

Magda und Leopold standen vor einer kleinen Laube, in dem Schatten hoher Akazien zeigte sich ihnen ein reizendes Ruheplätzchen. Hier setzten sie sich. — Wie Magda's Gestalt bebte, wie es schimmerte in ihren Augen, seltsam feucht, wie in verhaltenen Schmerzensstränen!! Er hielt noch immer ihre Hand, in Furcht — in Ungewißheit blickt er noch immer in ihr Gesicht. Minutenlang fiel kein Wort zwischen ihnen. — „Magda!“ rief dann Leopold plötzlich, während tiefe Athemzüge seine Brust hoben, „hören Sie mich, es ist ein ernstes Wort, was ich Ihnen heute zu sagen habe, ich muß den Gefühlen Ausdruck geben, die mein Inneres durchglühen.“

Sie wissen es Magda, ich stehe allein in der Welt, vereinsamt nachdem ich in einer kurzen glücklichen Ehe den Himmel auf Erden gefunden hatte, ich sehne mich zurück nach Liebe und Bestandensein, wie die Palme unter dem grauen Himmel des Nordens all' ihr Denken nach schöneren wärmeren Landen jendet, nach dem tiefblauen Himmel des Südens. — Ich habe mein junges liebliches Weib geliebt, wie ein Sünzling, ein solcher war ich ja, als ich mich mit ihr vermählte, nur lieben kann, heiß, schwärmerisch, ein Ideal suchend und findend. — Wie ein Maientag, so flossen wolkenlos die vier Monate unserer Ehe dahin, auf ihr süßes Glück war noch kein Wehthau der Enttäuschung gefallen. Dann kam der Tod, er riß die Geliebte von meiner Seite, der Schmerz machte mich halb wahnsinnig, ich haberte der Gottheit. — Allmählich wich seine Leidenschaftlichkeit nur jener Ruhe, jener Gleichgültigkeit, die mich gegen Lebensgenuß abstumpfte; ich vergrub mich unter Bücher, versenkte mich in Zahlen wurde ein Pedant, vielleicht auch ein Egoist. Da sah ich Sie, Magda, blickte hinein in diese ernste seelenvolle Auge und sympathisch zog es mich zu Ihnen vom ersten Momente an, da ich Ihnen mich nahen durfte. Ich hatte Ihr Werk gelesen, mich versenkt in diese wunderbare Dichtung, empfand, wie eine geheiligte Seele durch das Ganze schwebt, fühlte wie zwischen den Zeilen ein junges schwergeprüftes Menschenherz zu mir sprach, von seinen Leiden erzählte, wie es gekämpft und gelitten, wie es geglaubt und gehofft und doch nichts empfangen hatte als Enttäuschung.

Damals schmolz das Eis, das der Schmerz um mein Herz gelegt hatte; ich lernte Sie näher kennen, höher achten als jede andere Frau, die ich außer meiner Agnes gekannt und allmählich, ganz allmählich keimte es in der Mannesbrust wieder in freudigen Gefühlen. — Magda, wenn ich Ihnen heute sage, mein Herz, meine Seele sehnt sich nach Ihnen wie nach dem Messias, so hat diese Liebe nichts gemein mit der stürmisch-leidenschaftlichen des Sünzlings, die ich einst meiner Agnes entgegen gebracht, sie ist nicht schwärmerisch und glühend, aber sie ist wahr und tief, sie bietet Ihnen kein Marienleben voller Blüten und Knospen, aber sie verspricht Ihnen den Frieden des Herbstes, die Ruhe des Herzens, das sich geborgen fühlt vor Kummer Sorgen. — Was ich nie in meinem Leben empfunden, selbst in meiner

ersten Ehe nicht, das Bewußtsein, in all' meinen Empfindungen, all' meinen Idealen und Wünschen volles Verständniß in einer andern Brust zu finden, das fühle ich jetzt, Magda, und das, glauben Sie mir, ist die beste Garantieleistung für dauerndes Glück. — Legen Sie getrost Ihre Hand in meine Rechte, versuchen Sie in einer zweiten Ehe ein Glück zu finden, das Ihrer ersten so gänzlich gefehlt — — In wenigen Tagen muß ich Sie verlassen, Magda, geben Sie mir das schönste Bewußtsein, daß ich da draußen auf Frankreichs Erde nicht bloß für die große Sache des Vaterlandes mein Leben wage, nein, daß ich auch, wie die meisten unter meinen Brüdern, für das schönste Gut des Mannes kämpfe: für mein theueres Weib für den eigenen Heerd.

Ein namenloses Weh durchzuckte Magda's Herz. „Leopold! rief sie; die ganze Dual eines Menschenherzens, das sich vor Freiheit und Glück schießt und sich doch wieder zurückgezogen fühlt zu Jammer und Glend, vibrierte durch den Ton, mit welchem dieser Name gesprochen wurde.

Er sah ihr forschend in das Gesicht, „antworten Sie mir, Magda, diese Ungewißheit ist unerträglich: Fühlen Sie ihre Zuneigung für mich stark genug, um ausreichend zu sein für mein ganzes Leben?

„Geben Sie mich auf, Leopold,“ flüsterte sie, die Hände flehend zu ihm erhebend, „ich kann nie, nie die Ihre werden, ich —“

Sie sprach nicht aus verzweifelt legte sie die Hände über die Augen.

„So trieben Sie also ein Spiel mit mir, — all' das Vertrauen, welches ich Ihnen entgegen gebracht, fand nur erkünsteltes Mitgefühl, die ganze Zuneigung, die Sie mir zeigten, war erheuchelt?“

Er stand vor ihr schmerzlich glühte sein dunkles Auge.

Da richtete sie sich hoch auf, die Hände glitten von ihren Augen, welche thränenfeucht zu ihm aufschauten: „Ich habe nie geglaubt, daß Sie so grausam sein könnten,“ antwortete sie sanft, „wahrlich, Ihr hartes Wort verdiene ich nicht. — Glauben Sie mir, mein Freund, ich empfinde die größte Seelenqual, den herbsten Schmerz, wenn ich die Worte ausspreche, die mir für immer eine frohe Zukunft verschließen, wenn Ich Ihnen sage: Bei aller Hochachtung, aller Freundschaft, die ich für Sie empfinde, kann ich doch nie und nimmer Ihre Gattin werden.“

„Und warum nicht?“

Eine kurze Pause trat ein, Leopold blickte erwartungsvoll auf die todbleiche Frau Magda sah, die Hände gefaltet, wie im herbsten Seelen-schmerz niedergebeugt zur Erde.

Da — endlich, hebt sie langsam die langen Wimpern, weil mir die Kirche eine zweite Ehe verbietet. — — Sie wissen, Leopold, ich bin nicht Wittwe Ottokar Virgilius lebt, nur der Ausspruch des Gerichtes trennt uns. — Ich bin Katholikin der Befennerin dieses Glaubens aber ist keine zweite Heirath gestattet, sobald nicht der Tod die erste gelöst.

Die Zeit flog dahin wie immer in rasender Eile. Auf den reichen Fluren Frankreichs bekämpften sich haderfüllt Galliens und Germaniens Söhne. Der Vater dort über den Sternen, der das Geschick der Menschen wägt, gab seinen Segen der gerechten Sache und Preußens greiser Heldenfürst, Wilhelm der Hohenzoller führte das gesammte deutsche Volk zu Siegen und Ehren. Wohl trauerte Germania über das Blut von vielen Tausenden, wohl rang sie ihre Hände, wenn ihr Herz, ihr Blick die Thränen zählte, die dem Andenken der ihenern Gefallenen flossen und doch fühlte sie sich wieder wie in der seligsten Freude erglücken, wenn sie gedachte, daß all' dieses junge, heiße edle Blut freudig Frankreichs Erde tränkte, aus Liebe zu ihr, um ihrer Ehre, ihres Ruhmes willen, sich in der heiligsten Glücksempfindung jenen Tag vor die Seele führte an welchem sie in überströmender Musterfreude ihre geraubten

Kinder wieder an die Brust drücken würde: Ihr Eliaß — ihr deutsches Lothringen. — — (Fortsetzung folgt.)

Gerichts-Verhandlungen.

Das Kreisgericht verhandelte am Dienstag gegen zwei professionirte Diebe, den Arbeiter Marowski, der bereits 6 Mal wegen Diebstahls wiederholt mit Zuchthausstrafe, und den Schiffsfnecht Petranek der 3 Mal wegen Diebstahls bestraft und am 16. Januar erst aus dem Zuchthause entlassen worden ist; beide aus Copenick. — Beide hatten sich sofort nach wiedererlangter Freiheit wieder zur Verübung gemeinschaftlicher Diebstahle associirt und schon am 19. dess. Monats hatten sie in der Gegend der Müggelsee vier Fischerhütten gewaltiam erbrochen und dieselben ausgeräumt. In der Verhandlung suchte jeder die Schuld von sich ab und auf den anderen zu wälzen. Sie wurden beide für schuldig erkannt und wurde Marowski zu 4 Jahren und Petranek zu 2½ Jahren Zuchthaus wegen wiederholten schweren Diebstahls im Rückfalle verurtheilt.

Vermischtes.

X Zu einem größeren Juwelier Berlins trat dieser Tage eine dem Neuhern nach, der Gesellschaft der Pennschwester angehörnde alte Jammergestalt, deren Sprache Manieren u. noch die einstige Frau von Welt verriethen. Die in Lumpen gehüllte Alte offerirte dem Juwelier einen Brillant-ring zum Kauf. Der Juwelier wurde stübig, fragte nach Namen und da ergab sich denn, daß ihr Name wirklich der von ihr angegebene, Fräulein A. v. N., war. Der Ring war ein letztes Familienstück einem Abnen einst vom Kaiser von Rußland verehrt. Die Dame hat ein ganzes Rittergut bereits dem Kümmerl geopfert, 90 Thaler erhielt sie für den Ring.

X In der Nacht zum Donnerstag hat ein Wächter des Bahnhofes Bromberg einen Weichensteller erstochen. Der Getödtete ist Vater von 5 Kindern, der Mörder Vater von 2 Kindern. Eine Anzeige an den Stations-Vorsteher gegen einen der beiden Unterbeamten ist der Grund der mörderischen That. Der Weichensteller war auf der Stelle todt.

X Am Sonnabend Abend saß der Fischer Schadow aus Mariendorf in Begleitung eines Kollegen am dortigen Gewässer und angelte. Da plötzlich stürzte eine Motte roher Gesellen aus dem nahen Gebüsch heraus und fällt über die nichts ahnenden und wehrlosen Männer in barbarischer Weise her. Der Eine erhielt mit Beil, Axt und Messer Hiebe und Stiche auf den Rücken und blieb anscheinend leblos im Gebüsch liegen. Dem Schadow wurde der Schädel gespalten und der Leib buchstäblich in Stücke zerrissen. Nachdem die Unholde sich entfernt hatten, schleppte der schwer Verwundete sich mühsam nach dem Dorfe und berichtete das Vorgefallene. Die Polizei machte sofort die löblichsten Anstrengungen, der Verbrecher habhaft zu werden. Dieselben waren in der festen Zuversicht, daß ihr Vergehen ungeahndet bleiben werde, in der Nähe des Dorfes geblieben, wurden verfolgt und in einem Hause des Dorfes, in welchem sie sich regelrecht verbarrikadirt hatten, unzingelt und die Nacht hindurch belagert. Das ganze Aufgebot der Mariendorfer Mannschaft und einige Schöneberger, zusammen über 50 Mann, stürmten nach einigen Stunden das Haus, brachen trotz der muthigsten Gegenwehr die Thüren und Fenster auf und ergriffen 7 Mann. Jedoch sollen einige Complicen entflohen sein. Die Rekognoszirung ergab, daß es polnische Eisenbahnarbeiter waren, welche in der Nähe des Dorfes im Schacht bei der Berlin-Dresdener Bahn beschäftigt sind. Nur mit Mühe konnten die Mörder der Lynchjustiz des Volkes entzogen werden. Ueber die Motive zur That herrscht vorläufig noch ziemliches Dunkel wenigstens muß das Motiv zur Habsucht, die gefangenen Fische

zu erlangen, in Folge dessen sie zur gewaltsamen Erpressung schreiten wollten, wobei sie Widerstand fanden, als zu kleinlich, beinahe ungläubhaft erscheinen. Vielleicht liegt nur ein einfacher Akt der Nachsucht oder auch Mordlust vor. Uebrigens wird der Ermordete als ein arbeitsamer, friedlicher und rechtlicher Mensch gerühmt, aber als unvermögend geschildert. Derselbe hinterläßt Frau und Kinder. Am Sonntag Morgen wurde der Transport der Mörder in gefesseltem Zustande auf einem Bauernwagen, begleitet vom Wachtmeister Mielenz und mehreren Mariendorfern, nach Berlin bewerkstelligt. Fast schien die herbeigeströmte Menge, die aus ähnlichem Gesindel bestand, noch Miene machen zu wollen den Transport zu verhindern und die Befreiung der Kumpane zu erzwingen doch wies die Energie des Wachtmeisters, der sich überhaupt bei der ganzen Affaire durch Pflicht-eifer hervorgethan hat wenn auch mit gezogener Klinge, jeden derartigen Versuch ab. Mit großartigem Gefolge das sich aus den Neugierigen rekrutirte, bewegte sich der Zug durch die Straßen Berlins und kam 12½ Uhr Mittags vor der Hausvoigtei an, in welche die Gefangenen abgeliefert wurden.

X Ueber einen Unfall der unseren Kronprinzen am Sonnabend in Potsdam betreffen haben sollte waren Gerüchte verbreitet, die sich als stark übertrieben herausstellen. Der kronprinzliche Wagen sollte beim Passiren des Geleises bei der Wildparkstation beinahe von einem heranbrausenden Zuge erfaßt sein, der Kronprinz sich durch Herauspringen aus dem Wagen gerettet haben, und Kutscher, Pferde und Wagen nur dadurch entkommen sein, daß der Kutscher die Pferde mit Peitschenhieben gegen die geschlossene Barriere trieb, so daß sie diese zertrümmerten. Ueber den Vorfalle liegt nun folgende authentische Mittheilung vor: Der Kronprinz fuhr am Sonnabend Nachmittags 6 Uhr von einer Ausfahrt zurück. Der Wagen mit den kronprinzlichen Kindern fuhr voraus und passirte ungehindert die Wildparkstation, der kronprinzliche Wagen folgte. Die durch einen Drahtzug lenkbare Barriere wurde darauf wegen eines ankommenden Zuges geschlossen, so daß der kronprinzliche Wagen auf der Bahn und vor der geschlossenen Barriere stand. Es gelang jedoch das Öffnen der Barriere noch vor Ankunft des Zuges, ohne daß der Kronprinz den Wagen verließ oder die Pferde die Barriere zertrümmerten.

X Am Donnerstag den 28. v. Mts. geriethen vor dem Hause Bernauerstraße 1 der 4½ Jahre alte Sohn des Arbeiters Meinicke und der 4jährige Sohn des Schuhmachers Schmidt, beide in genanntem Hause wohnhaft, in Streit, bei welcher Gelegenheit der letztere dem ersteren mit einer Backfelle auf den Kopf schlug. Obwohl die Angehörigen anfänglich nur eine Beule bemerkten, die man als ungefährlich betrachtete, so ging dieselbe doch bald in Eiterung über. Der Zustand verschlimmerte sich derart, daß am vergangenen Sonntage, wie das „Fr.-Bl.“ berichtet, schon der Tod eintrat, den der Arzt als Folge des Schlagens, durch welchen das Gehirn verletzt worden, konstatarie.

— Um einen Blumenstrauß im Glase lange frisch zu erhalten, empfiehlt die „Ten. Ztg.“ folgendes Verfahren Als erste Regel gilt nicht zu viel Blumen in ein Glas zu stellen, das Wasser jeden Morgen zu wechseln und jedes verwelkte Blatt, sobald ein solches sichtbar wird, zu entfernen, indem man es sogleich mit dem ganzen Blattstiel abschneidet. Alsdann sei rathsam, salpetersaures Natron (Würfelsalpeter) in das Wasser zu thun. Wenn man von demselben so viel, wie man bequem zwischen dem Zeigefinger und Daumen fassen kann, bei dem jedesmaligen Wechseln des Wassers in das Glas wirft, so wird man abgeschchnittene Blumen in ihrer vollen Schönheit vierzehn Tage erhalten können.

Öffentliche Anzeigen.

Veripätet!
Als Verlobte empfehlen sich
Maria Krupinska,
Emil Noack.
Thorn, den 20. Mai 1874.

Auction.

Am 16. Juni d. S.,
Vormittags 10 Uhr,
soll in der zwischen der Briker Chaussee
und der Bergstraße in Norder bei
Berlin gelegenen Steinwegstraße auf
dem Fuhrherrn Kresschmer'schen Grund-
stücke 1 Kuh öffentlich versteigert
werden.

Im Auftrage
Schmidt,
Executions-Inspector.

Auction.

Am 13. Juni d. S.,
Nachmittags 5 Uhr,
soll im Restaurant Pavillon zu
Lichterfelde bei Berlin 1 Pferd öffent-
lich versteigert werden.

Im Auftrage
Schmidt,
Executions-Inspector.

Auction.

Am 15. Juni d. S.,
Vormittags 10 Uhr
sollen in Dreptow bei Berlin, bei dem
Eigentümer Nitsche, 2 Kühe öffentlich
versteigert werden.

Im Auftrage
Schmidt,
Executions-Inspector.

Auction.

Am 19. Juni d. S.,
Vormittags 10 Uhr
soll Bergstraße 35 zu Tempelhof bei
Berlin, bei dem Fuhrherrn Reddiga,
1 Droschke öffentlich versteigert werden.

Im Auftrage:
Schmidt,
Executions-Inspector.

Auktion.

Am Donnerstag den 18. Juni c.,
Vormittags 10 Uhr,
sollen zu Giesensdorf, beim Gastwirth
Franke, wegen Aufgabe mehrerer Ge-
schäfte:

Pferde Möbel, Kutsch- und
Ackerwagen, Geschirre, Sättel,
Reitzzeuge Sagen, Pflüge und
div. andere Gegenstände,

öffentlich an den Meistbietenden gegen
sofortige baare Bezahlung verkauft
werden.

Wegen Todesfall beabsichtige ich
meine zu Zossen belegene
Ackerwirthschaft,

bestehend aus den nöthigen Wohn-
und Wirthschaftsgebäuden und circa
100 Morgen Acker und Wiesen, mit
vollständigem lebenden und todtten In-
ventar aus freier Hand unter vortheil-
haften Bedingungen sofort zu ver-
kaufen. Kauflustige können jederzeit
mit mir in Unterhandlung treten.

Ackerbürger-Wittwe
Brenz
in Zossen.

Schoten zum Einmachen werden
gekauft Mohrenstr. 49 bei A. Huster.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs- Gesellschaft.

Die in den Kreisen **Teltow,
Nieder- und Ober-Harnim,
West- und Ost-Savelland,
Zanhe = Belzig, Beeskow,
Storkow und Züterbogk** an-
gelesenen stimmfähigen Mitglieder
ladet auf Grund des § 70 des Statuts
zu einer constituirenden Districts-Ver-
sammlung auf den 18. Juni Nach-
mittags 5 Uhr im Local des „Club
der Landwirthe“, Französische Straße
Nr. 48 hieselbst ergebenst ein.

Berlin, den 6. Juni 1874.
Die Direction.

Wein hieselbst belegenes
Wohnhaus,

enthaltend 4 Wohnungen nebst
Stallung und Scheune alles massiv,
sowie 1 1/2 Morgen großen Garten,
dicht beim Hause will ich aus freier
Hand verkaufen. — Anzahlung nach
Uebereinkunft. Käufer werden ersucht,
mit mir in Unterhandlung treten zu
wollen.

Amtsfreieit Trebbin den
8. Juni 1874.
Ferdinand Urthel.

Eine fast neue
Windmühle
mit guter Rundschaft, nebst 7 Morg.
Acker, ist sofort billig zu verkaufen.
Näheres beim Schulzen Schellhase
zu Dergischow bei Zossen.

**Prämiirt
mit dem 1. Preise
in Mittenwalde 1873.**

Neubeiten in **Dreschmaschinen,**
sehr leichter Gang, Garantie für
Körnerbruch offerirt für dies Jahr
ganz besonders den Herren Landwirthen
die Maschinenfabrik von Liebig in
Herzberg

Aufträge nimmt der Secretair des
landwirthschaftl. Vereins, Herr Lehrer
Lüttich in Gallun, entgegen.



Schmiedeeiserne Träger
in sämtlichen gangbaren Profilen
lagern
Schöneberger Ufer 3—4.

Schön gebrannter erziehbiger Kalk
zum Preise von 27 1/2 Sgr. pro
eckoliter zu verkaufen.

G. Stock,
Potsdam, Neue Königsstraße 50,
vor dem Berliner Thore.

Am Sonntag den 7 d. M. hat sich
meine Tochter von 5 Jahren auf dem
Dahlemer Weg verlaufen. Es wird daher
dringend gebeten, wer irgend etwas über
den Verbleib des Kindes weiß, sofort
nach hier Nachricht zu geben. Teltow,
den 7 Juni 1874. Franz Büttner.

6—8000 Thlr. suche ich auf mein
neu erbautes herrschaftl. Wohnhaus
in Zehlendorf, zur T. Stelle. Adressen
b. Eigenthümer Heidenreich, Pots-
damer Chaussee nahe dem Meilenstein.

Am Montag den 1 d. M. ist auf
dem Wege von Teltow nach Stahns-
dorf eine Pferdedecke, gez.

Adelung u. Hoffmann,
verloren gegangen. Der ehrliche Finder
wird gebeten, dieselbe gegen gute Be-
lohnung abzugeben bei

Fr. Rehfeldt in Teltow.
Ein zuverlässiger unverheiratheter
Kutscher wird auf Amt Neuhof
bei Zossen gesucht.

F. Beufel,
Gutsbesitzer.

Auf Heinersdorf bei Lichterfelde
wird **1 Esel** zu kaufen
gesucht.

Adressen mit Preisangaben.

Ein hantenes Tau, 1 Zoll stark,
104 Fuß lang mit eisernem Kleben,
steht zum Verkauf beim Mühlenstr.
Wilh. Meyer in Mariensfelde.

Ein Haus, 5 Stuben, K., K., B.,
75 □ Rth. Ort., 15 Min. v. Lichter-
felde, zu verkauf. Preis 4500 Thlr.,
Anz. 500 Thlr., Hyp. 5 Jahre fest.
Das Nähere in der Expedition des
Teltower Kreisblattes.

Zimmergesellen

finden dauernde Arbeit bei guten Lohn-
sätzen in Tagelohn- oder Accord-Arbeiten
in **Zossen** bei

Gebrüder **Rehfeldt.**

Gefunden. Eine silberne Kapseluhre,
1 Portemonnaie u. einige Groschen klein.
Geld ist auf d. Chaussee zwischen Teltow
u. Zehlendorf gefunden word. und kann
in Empfang genommen werden beim
Maurer Neumann in Teltow.

Nach Amerika.

National-Dampfschiffs-Compagnie.
Von Stettin nach New-York
via Hull-Liverpol.

Jeden **Mittwoch 2 Uhr,**
vermittelt der prachtvollen Dampfschiffe.

| | | | |
|---------|-------------------|-----------|--------------------|
| Otto | Capitain Johnson. | France | Capitain Thompson. |
| Cato | Rutter. | Canada | Webster. |
| Pacific | Hunro. | Greece | Thomas. |
| Gogo | Biscl. | The Queen | Bragg. |
| Milo | Paskby. | Hollana | Simpson. |
| Humber | Dennison. | England | Keup. |
| Spain | Gracc. | Erin | Andrews. |
| Egypt | Grogan. | Helvetia | Spenser. |
| Itali | Thomson. | Denmark | Sumner. |

Die Compagnie übernimmt das Versicherungsrisko bis zur
Höhe von **700,000 Thalern** auf jedes ihrer Schiffe und bietet dadurch
die beste Garantie für die sicherste Beförderung der Passagiere und Güter.

Passagierpreise:

Cajüten Thlr. 140, 120, 100.

Zwischendeck 40 Thlr.

einschließlich vollständiger Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.
Säuglinge 4 Thaler.

Frachten bis auf Weiteres 35 Schillinge und 10% Pinnage per
Cubicmeter.

Wechsel auf alle Plätze der Vereinigten Staaten

Nähere Auskunft wird ertheilt in den Comptoiren von

C. Messing,

Berlin, Französische Straße Nr. 28,
Stettin, Grüne Schanze 1a.

Ein neuer Wagen, ein- und
zweispännig sofort zu verkaufen.
Neu-Zittau bei Erkner W. Garisch.

Auf den Bäckermeister G. Seegehardt
in Mariendorf habe ich eine ausgeklagte
Forderung für Mehl auf Höhe von
ca. 800 Thlr. zu verk. Näheres in
Berlin, Dresdenerstr. 131, 2 Tr. links.

Jagd-Gewehre,

Canaster u. Gesaucheer Doppelflinten,
letztere von 25 Thaler an. Revolver
von 5 Thlr. an. Patronen, Munition,
sowie alle Jagdgeräthe empfiehlt unter
Garantie

Berlin, **Aug. Lucas,**
Linden-Str. 96. Büchsenmacher.

Beachtenswerth für Stellmacher!

3000 Runderkorne Stämme,
4000 Scheel Speichen,
1000 Felgen,
4000 Birken Bohlen,
300 Stück Haus-, Schmiede-, u.
Fleischerflöße,

sowie sämtliches Maurer-Werkzeug
und Baumpfähle. sind billig abzulassen
bei

A. Kräusel
in Charlottenburg,
Charlottenburger Ufer 5.

Mein Cigarren-Lager
empfehle dem geehrten Publikum zur
geneigten Benugung.

Teltow. **Fr. Rehfeldt.**

5 Thaler Belohnung

Demjenigen der einen am Sonntag
entflohenen grauen **Papagei** mit
rothem Schwanz wiederbringt Char-
lottenburg, Leibnizstraße Nr 1A.

**Die täglich erscheinende Berliner
Neue Volks-Zeitung,**

anerkannt eine der bestredigirten und reichhaltigsten freisinnigen Zeitungen
Berlins wird nach dem Fortfall der Zeitungssteuer vom 1. Juli d. J. ab eine
bedeutende Erweiterung des Inhalts erfahren.

Inhalt: Gediegene Leitartikel, klar und allgemein verständlich gehaltene
politische Uebersicht, politische Nachrichten, anziehend geschriebene Lokal-
nachrichten von Berlin und auswärts, Gerichtsverhandlungen, Kritiken und
Notizen über Theater, Musik, Kunst und Literatur, Berichte über die Ber-
liner Fonds- und Productenbörse, den Viehmarkt, Courszettel, Lotterie-
gewinnliste etc.

Im Feuilleton: Original Erzählungen der besten Schriftsteller der
Gegenwart.

Im 3. Quartal gelangen zunächst zum Abdruck: Das verschwundene
Kind. Novelle von C. A. König. — Des alten Schmied's Vermächtniß.
Roman von C. Jastrow. — Der Universalerbe. Criminalgeschichte von
L. Schubar.

Außerdem allwöchentlich ein humoristischer Artikel „Weltspiegel“ von dem
beliebten Feuilletonisten Dr. H. C. Müller, pilante Theaterplaudereien, sowie
belehrende Artikel aller Art in populärer Form.

Trotz dieses äußerst reichen Inhalts ist die „Neue Volks-Zeitung“ die
billigste aller täglich erscheinenden Berliner Zeitungen, sie kostet bei allen
Postämtern Deutschlands

vierteljährlich nur 1 Thlr

Allen, welche eine wirklich gute und doch billige Berliner
Zeitung halten wollen, kann die „Neue Volks-Zeitung“ aufs Wärmste
empfohlen werden.

Bestellungen wolle man bis spätestens zum 25. Juni aufgeben, um
gleich vom 1. Juli ab die Zeitung pünktlich zu erhalten.

Die Expedition der „Neuen Volks-Zeitung“,
Berlin S., Jakobstraße 91.

**Alte Eisenbahnschienen, Träger, Cement
offeriren**
Wugendank & Goldberg, Berlin N., Ufer-
straße Nr 22.
Für Bruchstein jeder Art sind wir stets Käufer.

Schützenfest in Teltow.

Am 14. und 15. Juni findet unser diesjähriges erstes Schützenfest
(Königsschießen) statt, wozu wir hierdurch einladen. Gewerbetreibende mit
Buden wollen sich an den Vorstand wenden.

Ob schön, ob Regen!

in
Weidlandt's Gesellschaftshaus

zu
Lichterfelde (Anh. Bahn)

Donnerstag-Concert

vom Donnerstag den 11. Juni an.

Anfang 6 Uhr. Entrée 5 Sgr.

In Zehlendorf, Potsdamer Chaussee
nahe dem Meilenstein, vis-à-vis der
Heide, ist eine herrschaftl. Wohnung
im Parterre von 3 Stuben nebst Zu-
behör, sowie eine kleine Wohnung im
Sout., im Hause d. Rent. Heidenreich
zu vermieten, bitte genau auf den
Namen zu achten.

Mein Wohnhaus nebst Garten,
Große Straße 70 bin ich Willens
aus freier Hand zu verkaufen. An-
zahlung 250 Thaler. Der Rest kann
ganz nach Belieben stehen bleiben.
Wittenwalde, den 7. Juni 1874.
Mewes,
Schneidermeister.

Die diesjährige Nutzung auf dem,
dem Ficus gerichtlich zuerkannten
Chausseegebiete zwischen den Stationen
1,67 u. 1,91 der Berlin-Magdeburger
Chaussee, vor dem Dorfe Zehlendorf,
soll

Freitag den 12. d. M.

Nachmittags 3 Uhr,

öffentlich an den Meistbietenden an
Ort und Stelle verpachtet werden.

Berlin, den 7 Juni 1874.

Der Bau-Inspector.
v. Kopp.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der diesjährigen
Grasnutzung im Forstrevier Boffen
ist auf

Sonntag den 20 Juni cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im Düring'schen Gasthose zu Gum-
mersdorf Termin anberaumt, was mit
dem Bemerkten zur öffentlichen Kennt-
niß gebracht wird daß die näheren
Bedingungen im Termin selbst werden
bekannt gemacht werden.

Gummersdorf, den 7 Juni 1874.

Der Oberförster.

Herrn Otto Schulz,

früherem Beamten der Norddeutschen
Hagelversicherungs-Gesellschaft zur
Nachricht auf seine Angriffe gegen die-
selbe daß die gegen ihn beantragte
strafrechtliche Untersuchung seiner Zeit
wohl den Grund oder Angrund der
von ihm geleugneten Verbindung mit
den traurigen Verbreitern der anony-
men Schmähchrift gegen die „Nord-
deutsche“ klar legen wird. Die Ver-
muthung spricht gegen ihn, da ihm
nachgewiesen werden wird, daß er schon
früher mit Nachahmungen dieser Art
drohte falls dem von ihm bei seiner
unfreiwilligen Entlassung erhobenem
Gehalts-Anspruch nicht Folge gegeben
werde.

Wenn Herr Schulz trotz der Ver-
sicherung, er stehe den „Verbreitern“
ganz fern, doch für die Wahrheit des
behaaupteten Anspruchs eintritt, so ist das
seine Sache. Wir werden fernerhin
keine Antwort auf irgend welche wei-
tere Angriffe ertheilen sondern uns
nur auf den Rechtsweg beschränken.

Zum Verständniß für diejenigen,
deren Urtheil durch die beregten Ver-
leumdungen getrübt sein möchte, fügen
wir nur noch hinzu, daß wenn Herr
Schulz früher keine Kenntniß von dem
Gesetz vom 25. Mai 1857 gehabt
haben sollte, er sie doch durch unser
Circular, worauf er sich bezieht, er-
hielt. Danach weiß er, daß sein
ganzes Raisonnement hinfällig ist —
denn nicht die Gesellschaft, sondern
nur der frühere Vorstand der-
selben kann für alle behaupteten und
irgend daraus zu folgernden Fälle ver-
antwortlich gemacht werden. Es liegt
freilich nicht im Interesse der, noch
auf die Concession harrenden „Allge-
meinen Deutschen Hagel-Versicherungs
Gesellschaft“, als deren General-Agent
Herr Schulz auftritt, die Sachlage in
dieser Weise zu klären.

**Norddeutsche
Hagel-Versicherungs
Gesellschaft.**

Munkelrüben-Pflanzen sind zu haben
beim Schmiedemeister Schmidt in
Groß-Kienitz.

Berliner Börsen-Course

vom 8. Juni 1874.

Preussische Fonds.

| | |
|--|-----------|
| Freiw. Staats-Anleihe | — |
| 4 1/2 pSt. Staats-Anleihe | — |
| 4 pSt. do. | 100 B3 |
| 4 1/2 pSt. Pr. Staats-Anleihe (conf.) | 104 |
| Staats-Schuldcheine | 93 1/2 B3 |
| Staats-Prämien-Anleihe von 55 124 1/2 B3 | |
| Kur- und Neumärf. Schuldversch. 93 1/2 B | |
| Oder-Deichbruch-Obligations 101 B | |
| Berliner Stadt-Obligat. 5 pSt. 103 1/2 B | |
| do. do. 4 1/2 pSt. 102 1/2 B | |
| do. do. 3 1/2 pSt. 88 1/2 B3 | |
| Breslauer Stadt-Obligations | — |
| Kölnener Stadt-Obligations | — |
| Danziger Stadt-Obligations | — |
| Königsberger Stadt-Obligations | — |
| Rheinproving Obligations 104 B | |
| Schuld. d. Berl. Kaufm. 102 1/2 B | |
| Preuss. Bank 179 B3 | |
| Pr. Boden-Kredit-Bank 93 1/2 B3 B | |
| Pr. Centr.-Bdn.-Kredit-Bf. 120 1/2 B3 B | |
| do. Credit-Anstalt 51 B3 | |
| Berliner 4 1/2 pSt. 101 1/2 B3 | |
| do. 5 pSt. 105 1/2 B3 B | |
| Kur- u. Neumärfische 3 1/2 pSt. 85 1/2 B | |
| do. do. 4 pSt. 95 1/2 B3 | |
| do. do. 4 1/2 pSt. 104 B | |
| Sitzpreussische 3 1/2 pSt. 87 B | |
| do. 4 pSt. 97 1/2 B | |
| do. 4 1/2 pSt. 102 1/2 B | |
| do. 5 pSt. — | |
| Pommersche 3 1/2 pSt. 85 1/2 B3 | |
| do. 4 pSt. 95 1/2 B3 | |
| do. 4 1/2 pSt. 102 1/2 B3 B | |
| Polenische (neue) 94 1/2 B3 B | |
| Sächsische 4 94 B3 | |
| Schlesische 3 1/2 pSt. 85 1/2 B3 | |
| do. Litt. A. 4 pSt. — | |
| Westpreussische 3 1/2 pSt. 85 1/2 B | |
| do. 4 pSt. 96 B | |
| do. 4 1/2 pSt. 101 1/2 B3 | |
| do. II. Emiff. 5 pSt. 105 1/2 B3 | |
| Kur- und Neumärfische 98 1/2 B | |
| Pommersche 98 1/2 B | |
| Polenische 98 1/2 B3 | |
| Preussische 99 1/2 B | |
| Rhein- und Westphälische 98 1/2 B3 | |
| Sächsische 98 1/2 B3 | |
| Schlesische 98 1/2 B3 | |

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | |
|-----------------------------|-----------------|
| Altona-Kiel | 109 1/2 B3 |
| Bergisch-Märfische | 82 a 81 1/2 |
| Berlin-Anhalter | 143 B3 B |
| do. junge | — |
| Berlin-Bredener | 62 B3 |
| Berlin-Görlitzer | 77 1/2 B3 B |
| Berlin-Hamburger | 179 1/2 B3 B |
| Berlin-Nordbahn | 18 B3 B |
| Berlin-Potsdam-Magdeburger | 96 1/2 B3 |
| Berlin-Stettiner | 150 1/2 B3 |
| Cöln-Mindener | 119 a 18 1/2 B3 |
| do. Litt. B | 107 B |
| Halle-Serau-Guben | 34 B3 |
| Rheinl.-Westphälische | 58 1/2 B3 B |
| Märfisch-Polener | 40 1/2 B3 B |
| Magdeburg-Halberstädter | 102 1/2 B3 B |
| do. Litt. B | 75 B3 B |
| Magdeburg-Leipziger | 260 1/2 B |
| do. Litt. B | 94 1/2 B |
| Mainz-Ludwigshafen | 129 1/2 B3 B |
| Münster-Hammer | — |
| Niederschlesisch-Märfische | 99 1/2 B |
| Niederschlesische Zweigbahn | — |
| Rechte Oder-Uferbahn | 118 1/2 B3 |
| Rhein-Ruhr | 25 1/2 B3 |
| Rumänier | 44 1/2 B3 B |
| Stargard-Polener | 101 1/2 B3 |
| Thüringer L. A. | 118 B3 |

Marktpreise.

| | Berlin 6. Juni Mtr. Sgr. | Witten- walde 12. Mai Mtr. Sgr. | Posen 6. Juni Mtr. Sgr. |
|---------------------|--------------------------------|--|-------------------------------|
| Weizen 50 Kilogr. | 4 8 | — | 4 3 1/2 |
| Roggen | 3 10 1/2 | — | 3 5 |
| Gerste | 3 8 | — | 3 6 1/2 |
| Hafer | 3 21 1/2 | 3 15 | 3 27 1/2 |
| Bupinen | — | — | 2 5 |
| Erbsen 5 Str. | — 12 1/2 | — | — 11 |
| Linien | — 15 | — | — 18 1/2 |
| Kartoffeln 1 Mschl. | — 27 1/2 | — 17 | — 23 1/2 |
| Stroh 1 Schd. | 12 10 | — | — |
| Butter 500 Gr. | — 12 1/2 | — 12 | — 10 1/2 |
| Eier 1 Mdt. | — 6 1/2 | — 7 | — 6 1/2 |

Redaktion, Druck und Verlag
von **Wilhelm Necht** in Berlin, W.
Schöneberger Ufer 36c.